

## PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 13. DEZEMBER 2024

### Genussvoller Appell für Gemeinschaft

Landrat Ben Schwarz mischte sich unter die über 70 Gäste des Weihnachtsfrühstücks im MGH Wendelstein – als Zeichen der Wertschätzung, aber auch, um zu hören, wie es dem Haus geht

**Wendelstein.** Gemeinsam statt einsam. So ist das Jahresmotto 2025 des Awo-Mehrgenerationenhauses Wendelstein überschrieben. Auf dem Papier. Denn umgesetzt wird dieser Anspruch seit jeher. Bestes und berührendes Beispiel: Das Weihnachtsfrühstück am vergangenen Donnerstag. Und doch nur ein Glanzpunkt von vielen, wie Landrat Ben Schwarz als einem der Gäste schnell klar wurde.

Sogar die Demenzstube musste am Donnerstag noch herhalten, um dem Andrang Herr zu werden. Fast 80 Gästen hatten sich für das vierte Jahreszeitenfrühstück heuer angemeldet. Der Blick in die gut gelaunte Runde sollte später noch eine besondere Bedeutung gewinnen. Schließlich wollte Landrat Ben Schwarz – der die Veranstaltung für einen „Blick hinter die Kulissen“ nutzte - von Klaus Pusch wissen, was ihn seit so vielen Jahren antreibe. „Das Gefühl, etwas gestalten zu können und in zufriedene Gesichter zu sehen“, formulierte es der frischgebackene 76-Jährige. Und die gab es wahrlich zur Genüge.

Das Weihnachtsfrühstück versinnbildlichte indes nicht nur das 2025-Jahresmotto, sondern auch einen anderen Titel: Mehrgenerationenhaus. Denn gekommen waren bei weitem nicht nur – wie man für einen Werktag vermuten könnten – Senioren, sondern auch eine stattliche Anzahl Jüngere. „Manche Männer machen an den Terminen Home-Office und ziehen die Mittagspause vor“, verrät eine der Helferinnen zwischen Augenzwinkern und Stolz. Was sagt „die Jugend“ selbst? „Es ist ein tolles Miteinander, wir genießen die Zeit und das Büffet ist einfach sagenhaft“.

Oder „gehobener Hotelcharakter“, wie es Landrat Ben Schwarz formulierte. „Gefüttert“ wurde sein Urteil nicht nur durch die Optik mitsamt mancher Raffinesse, sondern auch die Auswahl, die weit über ein klassisches Frühstück hinausging. Neben Wurst, Käse und Marmelade machten Lachs- oder Ziegenkäse-Apfelquiche, Bircher-Müsli, Milchreis mit verschiedenen Grützen, eine große (jahreszeitlich, etwa mit Glühwein angepasste) Kuchenauswahl oder Rührei Appetit.

Nicht irgendeines, sondern das von „Eiermeister“ Heiko Dallhammer. Der hat das Engagement seiner SchwiegerEltern übernommen. Sohn Alex Pusch hilft – soweit es zeitlich möglich ist - bei der Handyberatung für Senioren, eine der Kernkompetenzen der Einrichtung, für die die Arbeiterwohlfahrt auf Klaus Puschs Initiative Ende 2007 den Zuschlag bekam. Nur: Lange ohne Dach über dem Kopf, weil die bei Antragstellung ins Auge gefasste Immobilie dann nicht mehr zur Verfügung stand. Die „Rettung“

## PRESSEMITTEILUNG

kam in Form des Kleinschwarzenloher Gemeindehauses ums Eck, dass die Kirchengemeinde zugunsten eines Neubaus aufgeben wollte.

Mit Ausnahme des Dachs – eine kostspielige Maßnahme, die noch an- und aussteht – wurde das Gebäude komplett saniert und mit einem Anbau versehen. In ihm ist ein behindertengerechtes WC untergebracht, eine große Küche, die Veranstaltungen und Vermietung erlaubt, sowie der Demenzraum – zu erkennen an einem Ofen oder einer Vitrine aus Großmutterzeiten, einem „Flipper“ oder einer Musikbox.

Klaus Pusch ist stolz, dass die kreditfinanzierten 100 000 Euro für die 2013 erfolgte Erweiterung schon abbezahlt sind. Finanzielle Sorgenfalten tun sich dennoch auf. „Die Unterhaltskosten laufen uns davon“, stöhnt der Awo- und MGH-Chef. Auch dieses Jahr wird der „Kampf um die schwarze Null“ wohl nicht zu gewinnen sein...

Noch etwas treibt den 76-Jährigen um: Seine Nachfolge. Nicht, dass er das Handtuch werfen wolle, „aber wir werden ja nicht jünger“. Seine Wunschvorstellung: Bei den Wahlen im kommenden Jahr finden sich zwei ehrenamtliche Vorsitzende, die er und seine Frau Margot dann noch so lange in Verwaltungs- und Finanzfragen begleiten, wie es nötig ist. Gerade, weil mit Corinna Kohler (laut Pusch „ein echter Fang“) noch eine versierte und engagierte Geschäftsstellenleiterin zur Seite steht, brauche niemand Angst vor der Größe der Aufgabe zu haben, betont er.

Sie gehört, wie neben Puschs zwei weitere Herzblut-MGH-ler zu dem Kern, der auch die Frühstücke wuppt. „Alles selbstgemacht“, betont Margot Pusch, die sich als Vize-Vorsitzende um die Finanzen kümmert. Und um vieles andere, wie die Ausflüge (2025 geht es in die Lüneburger Heide) oder zu den Luisenburg-Festspielen. „Vor Corona hatten wir bis zu 500 Veranstaltungen jährlich“, berichtet sie.

Und aktuell wahrscheinlich kaum weniger, weil das Team sein Licht – wie immer – unter den Scheffel stellt. Ben Schwarz fasste das in drei Worten zusammen: „Eine gewaltige Leistung!“ Was ihm beim Blick in das gedruckte Programmheft für 2025 besonders imponierte: die weiterführenden QR-Codes. „Da sage noch einer, Senioren und Digitalisierung gehen nicht zusammen.“ Auch inhaltlich rang ihm die Bandbreite Respekt ab. Gesundheitskurse, Mineraliengruppe, Spielenachmittage für Senioren, Tanzgruppen, Veeh-Harfen-Club, Konzerte, Feste, Computer und Co., Kinderferienprogramm, Ausflugsfahrten... „Ein Mehrgenerationenhaus im wahrsten Sinne des Wortes, einfach der Wahnsinn.“

Und doch zeigten Termine wie der Donnerstag, dass es nicht immer der tolle Programmpunkt sein müsse. „Das Zusammensein zählt, dass wir Zeit mit anderen Menschen verbringen.“ Zeit sei schließlich „das Wertvollste, das wir haben“. Das MGH und wie es geführt würde, sende eine weitere, wichtige Botschaft aus: „Jeder wird gebraucht.“ Der Landrat rührte die Werbetrommel für ehrenamtliches Engagement, „ohne das unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde“.

Den Puschs zollte er ein Riesenkompliment, sie hätten das Projekt erst zu der Erfolgsgeschichte gemacht, die „wir heute hier spüren“. Klaus Pusch bezeichnete Schwarz zudem im positiven Sinne als



## PRESSEMITTEILUNG

Multitalent, das von der Erstellung der ersten Homepage des Awo-Kreisverbands über sein „Rocker“-Dasein bis zur Fähigkeit, junge Menschen zu begeistern, „so ziemlich alles“ draufhabe.

Willkommen und eingeladen ins MGH ist ausdrücklich jede(r), betonen die Verantwortlichen. Das gelte speziell auch für die Frühstücke mit einem sozialverträglichen Preis von bisher fünf Euro. Bisher, weil er wohl nicht zu halten sein wird. Die Qualität des Buffets und das schöne Miteinander hat sich offenbar schon herumgesprochen. Bis aus Nürnberg und Roth kommen die Gäste, manche melden sich beim Termin gleich für den nächsten an. Über 70 sind es an diesem Donnerstag, Rekord, denn üblicherweise ist bei 55 Schluss.

Mehr Besucher auch, weil neben Ben Schwarz auch Wendelsteins Bürgermeister Werner Langhans – die Gemeinde bezuschusst das Haus mit 10 000 Euro jährlich - und Christoph Jäger, Vorstand des Awo-Kreisverbands Mittelfranken Süd, gekommen waren. Jäger sah den Besuch der Politiker als Zeichen der Wertschätzung für die „hier geleistete tolle Arbeit und das Ehrenamt“. Die Wendelsteiner seien mit ihren sehr vielen Aktivitäten ein Vorzeigeortsverein. Werner Langhans bezeichnete das Frühstück als ein tolles Format und bekräftigte, dass das MGH bei der Awo gut aufgehoben sei.

Noch ein Titel. „Haus der Begegnung“ – diesen Namen hat die Awo 2008 gewählt. Am Donnerstag zeigte sich eindrucksvoll, dass er bis heute gilt.